

# MULLEJAN 71

AACHEN ULTRAS INFOZINE // ATSV-WACKER BURGHAUSEN // KOSTENLOS



*12€*



Hallo 3. Liga,

*Sehen wir uns also doch noch einmal wieder. Ein Start in eine neue Saison ist prinzipiell immer geschwängert mit pathetischen Phrasen. Nach einem Auf-, bzw. Abstieg in eine andere Liga erhöht sich die Phrasendrescherei dann noch einmal um ein Vielfaches. Was haben wir nicht alles gelesen oder gehört. Letztendlich hat sich hier im Mullejan-Vorwort aber nichts verändert. Kein Selbstreinigungsprozess, kein Umdenken, keine Selbstreflexion. Die selbe Scheiße wie jeden Saisonstart. Alles völlig unpolitisch. Alle zusammen, ihr wisst schon. Wie es sich für eine Ausgabe zur Heimspielpremiere gehört ist alles wieder ein bisschen umfangreicher geworden. Ambitioniert starten und hoffentlich diesmal nicht im dumpfen Alltag landen. Gute Vorsätze. Scheitern meistens, aber haben immer etwas Schönes.*

*Die Schlussphrase an Block S6, schön laut singen, alles geben, Halsschmerzen, Vereinsliebe, treu, Tod, Wir sind die geilsten, dies das, sparen wir uns heute einfach.*

Viel Spaß beim Lesen,

Die Redaktion

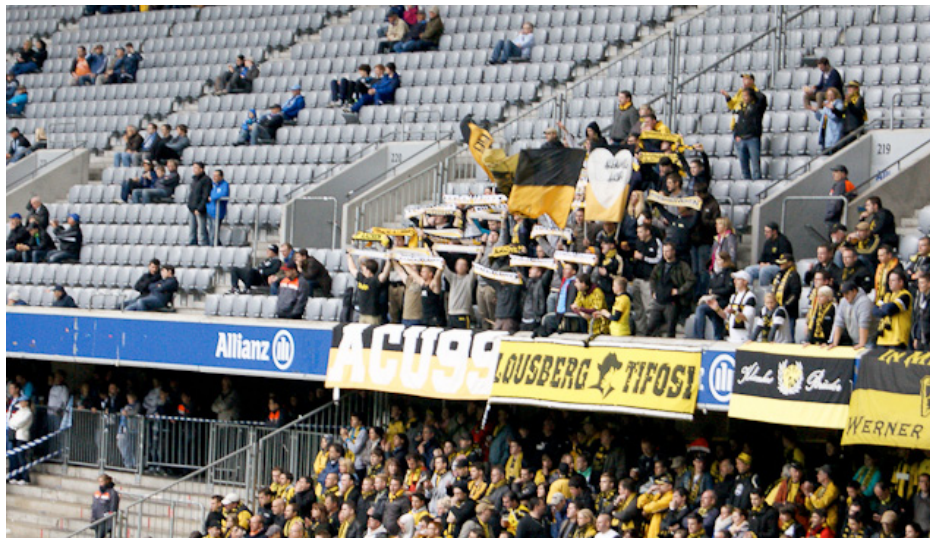
---

# TSV 1860 MÜNCHEN- ALEMANNIA 1:2

06.05.12, 25.100 ZUSCHAUER, ALLIANZ-ARENA

Irgendwie stellt sich vor den Auswärts-spielen, wo die Abfahrt zu einem Zeitpunkt gewählt ist, an dem man normalerweise schon schlafen könnte, immer die Frage, ob vor der Abfahrt noch ein wenig Schlaf drin sei oder durchmachen und versuchen im Bus zu pennen (was aber eh nie klappt) die bessere Lösung sei. Wie immer trudeln die meisten Leute dann, ohne geschlafen zu haben, mitten in der Nacht, am Treff-

enden würde, uns der Relegationsplatz vermeintlich sicher wäre. Da für die Löwen die Saison sozusagen schon beendet war, war ein Sieg durchaus im möglich. Gleichzeitig durfte der KSC sein Glück gegen die Diva vom Main versuchen, ein Spiel, welches durch seinen Derbycharakter und die Chance auf die Meisterschaft für Frankfurt durchaus schwieriger erschien. In München angekommen hieß



punkt ein. Pünktlich ging die Fahrt im voll besetzten Ultrabus los in Richtung Freistaat Bayern. Die Anspannung war allen im Bus deutlich anzumerken. Heute ging es schließlich um alles, da durch den Sieg im letzten Spiel über den KSC der letzte Funke Hoffnung offen gehalten wurde und durch einen Sieg unserer Mannen und gleichzeitigem Spiel der Karlsruher, welches nicht mit 3 Punkten für den KSC

es dann erst mal im Regen warten, da das Stadion bei unserer Ankunft noch verschlossen war. Zur Toröffnung dann rein, ab in den Oberrang, Fahne befestigen und die ersten Gesänge gegen den Abstieg auf Rasen geschickt, wo die Spieler gerade das Grün besichtigten.

Nach rund 11 Minuten markierte Albert Streit dann auch schon das 1:0 für unsere Alemannia. Sehr Emotionaler Jubel bei

allen Mitgereisten. Diese Führung sollte jedoch leider nur für 7 Minuten halten. Wiederum nur 3 Minuten nach dem Ausgleich netzte Uludag durch ein schönes Tor zum 2:1 ein. Die Hoffnung auf den Relegationsplatz war da, nur Frankfurt musste mitspielen. Am Ergebnis änderte sich nichts mehr und viele lauschten gespannt der Radioberichterstattung des Spiels in Karlsruhe, wo der KSC leider auch ziemlich früh in Führung ging. Die Stimmung während des Spiels war durchaus zufriedenstellend. Die letzten Minuten vergehen und die Hoffnung gehen langsam Richtung 0, da der KSC immer noch führte. Emotionale Gesänge wie Marmor, Stein und Eisen bricht wurden ausgepackt und voller Stolz gesungen und die Vereinshymne laut durchs Ufo geschmettert. AUS. ABSTIEG. Viele sind völlig am Ende.

Die Tränen laufen über die Gesichter. Die Mannschaft bedankt sich, auch ein paar Tränen verdrückend, bei den Mitgereisten Fans, wird jedoch zum Teil angefeindet. Erik Meijer kommt hinzu und wird ebenfalls wüst beschimpft. Er dreht ab, sucht sich aber einen Weg um die Banden herum, um näher an den Zaun zu kommen. Von oben sichtbar wird er weiter beschimpft. Plötzlich ein Fausthieb von Meijer durch den Zaun und noch wüstere Beschimpfungen als Reaktion auf seinen Schlag. Seine Spieler kommen nun und nehmen ihn mit um die Sache zu beenden. Die Stimmung bei allen Mitgereisten ist schlecht. Die Rückfahrt vergeht ziemlich ruhig und mit vielen traurigen Gesichtern. So heißt es also nach einer Miserablen Saison Neustart in Liga 3.

---

# ARMINIA BIELEFELD- ALEMANNIA 1:1

20.07.12, 12.110 ZUSCHAUER, BIELEFELDER ALM

Der Bus rollte wieder und der erste Gegner in Liga 3 hieß Arminia Bielefeld. Mit reichlich Zeitpolster, das wie sich herausstellte auch bitter von Nöten war, setzte sich am Mittag unser Starliner mit dazugehörendem Chauffeur in Bewegung. Stau und der anscheinend nicht der Republik kundige Fahrer taten ihr bestes, das Zeitpolster schrumpfen zu lassen. Pünktlich zum Anpfiff standen wir dann doch im Block. Leider mussten wir vorher feststellen, dass wieder etliche Nazis aus der Region ihren Weg nach Bielefeld gefunden hatten und wir von einigen Personen der „Szene Aachen“ eindeutige Avancen gemacht bekamen, sodass wir es für besser hielten, unsere Equipe vom Sitzplatzbereich zu un-

terstützen; vor allem aber auch, weil der Stehplatzbereich schon chronisch überfüllt war und ein hereinquetschen unserer Gruppe nicht zuträglich gewesen wäre. Platz war ja sowieso genug da. Alemannia war gut durch die Vorbereitung gekommen. Nur ein Spieler in Person von Freddy Borg verletzt und damit war die Lust auf Fußball enorm hoch. Enorm war auch die Erwartungshaltung, denn es hat sich viel getan bei Alemannia - zumindest sportlich. Die neue Elf machte einen guten Eindruck, trotz Gegentor in der 21. Minute ließ sich die Mannschaft nicht beirren und legte eine gute zweite Halbzeit hin. Das daraus resultierende 1:1 durch den stark spielenden Timmy Thiele war dann auch das End-

ergebnis der Partie.  
Die Stimmung auf unserer Seite und Vor-

Aus dem Stadion raus, ein paar Ewig-  
gestrige links liegen gelassen, Rückfahrt



aussetzungen dementsprechend gut. Was  
aber auf der gegenüberliegenden Seite,  
trotz langer Führung, rund um die Local  
Crew passierte, kann man getrost als  
schlecht bezeichnen.

gerockt, zu Hause angekommen, Spaß  
gehabt und Vorfreude auf das nächste  
Spiel in Block S6,  
kurz um alles tutti.

## AUS FREIBURGER SICHT:

Sommerpause.. Wer braucht das schon...?

Freitag war es endlich wieder so weit! Um  
20.15 Uhr wurde, mit dem Spiel Bielefeld  
gegen unsere Freunde aus Aachen, die  
Jagd nach Punkten in der 3. Liga eröffnet.  
Da man sich dies nicht entgehen lassen  
kann, wurde glatt ein Auto aus Freiburg  
zum Spiel gechartert. Etwas nach halb  
zehn machte sich das nette Gefährt auf  
den Weg, um die Verschlafte zu wecken  
und den Rest einzusammeln. Gegen 12  
war auch der letzte im Auto und die wilde  
Fahrt begann endgültig. Alles in allem  
eine ganz nette Besatzung neben neu / alt  
waren auch Arbeitslos, Urlaubsnehmer

sowie Krankenschein an Board.

Unterwegs viel Verkehr, einige Staus und  
Baustellen mit Blitzen, welche bei Tempo  
100 im 80er Bereich nicht auslösen. Glück  
gehabt.

Allerhand alter Erinnerungen wurden  
geschwelgt und ausführlich erzählt, was  
vor allem die „jüngeren“ stark amüsierte.  
Abgerundet wurde das Ganze von der Bus-  
Musik-CD Spindel der letzten Hinrunde.

Da wir noch gut in der Zeit lagen, ent-  
schloss man sich noch einen Aufenthalt  
in der Weltstadt Hamm einzulegen. Die  
Suche nach einem Supermarkt gestaltete

sich dann doch etwas komplizierter, da der anvisierte Laden seine Türen vor einiger Zeit für immer verschlossen hatte. Aber dank Smartphone und Navi fand man nach kurzer Zeit einen alternativen und zugleich rot-weißen <3 Supermarkt. Kaum im Laden wurde der Frikadellen Stand geplündert. So was hat Hamm wohl noch nie erlebt fünf junge Herren, die alle dasselbe und in ausreichender Menge bestellten.

Irgendwo an der Autobahn wurde dann auf den ACU-Bus gewartet. Da auch unsere Freunde vom Stau nicht verschont wurden zögerte sich die Zusammenkunft etwas hinaus. Nach gut einer Stunde sonnen im Biergarten der goldenen Möve, kam der langersehnte Bus angerollt und man wurde freudig von den Insassen begrüßt. Die letzten 100 Kilometer wurden mit allerhand Gesprächen überbrückt, da man den Großteil zuletzt in der vergangenen Saison gesehen hatte.

In Bielefeld angekommen wurde man irgendwie und total verwirrend von der Polizei zum Stadion geleitet. Keine noch so kleine Landstraße und kein noch so hässliches Wohngebiet wurde da ausgelassen.

Am Stadion "Parkplatz" angekommen warteten bereits 3 weitere Freiburger, welche unseren Haufen auf 8 Personen vergrößerten. Ebenso empfing die Polizei den Bus mit einem etwas größeren Aufgebot und eskortierte seine Insassen anschließend dem Weg zum Gästeeingang.

Kurz vor Anpfiff wurde der Sitzplatzblock mithilfe von Stehplatzkarten und dem Veranstaltungsleiter betreten. Kaum angekommen liefen auch die beiden Teams bei strahlendem Flutlicht auf das Grün. Auf Seiten des Aachener Gästeanhangs konnte man ca. 1500 schwarz gelbe verzeichnen, doch die Stimmung lässt sich recht schwer bewerten. Etwas durchwach-

sen durch den schnellen Treffer von Bielefeld, jedoch konnte man gut beobachten, dass bei Klatscheinlagen eine große Masse mitzog. Lieder sollten daher auch recht



laut auf dem Platz angekommen sein. Mal dieselben, mal verschiedene...

Nach dem erlösenden 1:1 wurde bis zum Abpfiff durchgefeiert. Im Großen und Ganzen kann man eigentlich zufrieden sein.

Etwas enttäuscht war ich von der Zuschauerzahl der Heimseite, sowie auch das es keine Eröffnungschoreo der Fans gab. Supportmäßig kam von Bielefeld auch nicht sehr viel im Gästebereich an. Naja irgendwie hatte ich mir das auf der Alm alles anders vorgestellt.

Kurz nach Spielende raus aus dem Block, ab in den Bus und um Mitternacht irgendwo in der Pampa ausgestiegen, um die (normalerweise) 6 stündige Heimreise anzutreten. Aufgrund der Tatsache, das der Fahrer trotz 1200km und halb 7 aufstehen am Freitagmorgen noch die Nerven hatte, jeden von uns vor der Haustüre abzusetzen, sprengte es den 6 Stunden Zeitrahmen komplett. So erreichten die Mitfahrer irgendwo zwischen 3 und halb 7 dann ihr heimisches Bett.

Abschließend wünsch ich persönlich der Alemannia eine starke Saison mit dem hoffentlich direkten Wiederaufstieg und alle die Freitag leider nicht in Bielefeld waren, wir sehen uns spätestens heute und hoffentlich im Block S6!

---

# SPORTLICHER AUSBLICK

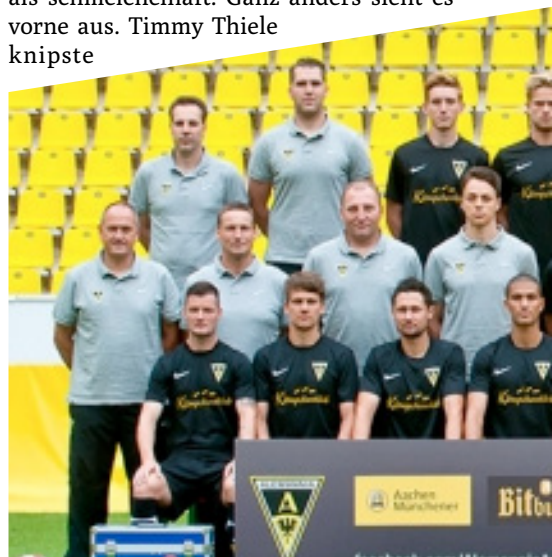
## AUF DIE SAISON 2012/2013

Prognosen über das Abschneiden von Mannschaften häufen sich gerade in der Sommerpause wie Sand am Meer. Klar denn worüber soll man auch sonst schreiben? Zudem verändern sich die Teams ja auch mal mehr und mal weniger stark in der fußballfreien Zeit. Auch wir werfen unsere kompetenten fachlichen Kenntnisse mit in die Runde und beteiligen uns mit diesem Text an den Spekulationen um die sportliche Zukunft von Alemannia Aachen.

Klar war bereits mit dem Abstieg, dass ein kompletter Neuanfang unumgänglich werden würde. Dieser vollzog sich dann auch auf nahezu allen Ebenen. Erik Meijer gab seinen Rücktritt bekannt und wurde durch Uwe Scherr ersetzt. Bislang konnte man einen durchweg positiven Eindruck von unserem neuen Sportdirektor gewinnen, was sich besonders in den von ihm getätigten Transfers widerspiegelt. So setzt er auf eine ausgewogene Mischung von jung und alt und legt großen Wert auf Identifikation mit dem Verein. Die neue Mannschaft muss ihr Ego hinten anstellen und alles dem sportlichen Erfolg unterordnen. So sind Grüppchenbildungen im Kader, wie sie noch in der vergangenen Saison an der Tagesordnung waren, kein Thema mehr.

Eben dieser rundumerneuerte Kader scheint vom Papier her zu den stärksten der Liga zu gehören, wenn man alleine nur die Schaltzentrale im Mittelfeld rund um Streit, Rösler und Demai betrachtet. Besonders wird es jedoch darauf ankommen, wie schnell sich die Mannschaft auf die Drittklassigkeit einstellen an. Erste Hinweise wo Stärken, aber auch Schwächen, der Mannschaft zu finden sind, gab der

Saisonauftritt bei Arminia Bielefeld. Wie die Frankfurter Allgemeine im Nachgang treffend analysierte, war das Spiel der Alemannia gegen die Ostwestfalen eine Mischung aus Demut und Selbstbewusstsein. Grade das Selbstbewusstsein zeigte sich in schön anzusehenden Offensivaktionen. Einen eher schwächeren Eindruck hinterließ hingegen der Defensivverbund. Grade die Innenverteidigung würde ich persönlich als Schwachstelle unseres Kaders ansehen. Zwar können die jungen und quirligen Außenverteidiger Schwertfeger und Baumgärtel auch innen spielen, jedoch überzeugten sie außen und werden dort wohl auch gebraucht. Beim internationalen Testspiel unserer Equipe in Luxemburg, dem zugegebenermaßen einzigen Vorbereitungsspiel, was ich mir gegeben habe, wurden jedenfalls einige Schwachstellen deutlich und der Sieg war mehr als schmeichelhaft. Ganz anders sieht es vorne aus. Timmy Thiele knipste





direkt im Auftaktspiel und wird uns hoffentlich noch viel Freude bereiten. Außerdem wäre da selbstverständlich unsere neue schwedische Geheimwaffe Freddy Borg. In dem halben Jahr, das er in Rostock verbrachte, wurde er rasant zum Publikumsliebbling. Außerdem widmete man ihm einen grandiosen, eigenen Rapsongen den ihr bei Youtube bewundern könnt. Auf jeden der 16 Neuzugänge einzugehen würde wohl den Rahmen etwas sprengen. Jedoch komme ich wohl nicht daran vorbei, einige Worte über Sascha Rösler zu verlieren.

Zugegebenermaßen: Ich mag ihn nach wie vor nicht und daran wird er wohl auch nicht mehr viel ändern können. Wer den Verein, dem er die besten Jahre seiner Karriere zu verdanken hat, auf diese Art und Weise verlässt, wie er es getan hat, hat das auch einfach nicht verdient. Nun steht er aber dennoch in unserem Kader und man muss genauso zugeben, dass er nach wie vor ein guter Fußballspieler ist. Hoffen wir also, dass er uns in die oberen Tabellenregionen schießt.

Als Backup wäre da noch für ihn Timo Brauer zu erwähnen, der im Mittelfeld

flexibel eingesetzt werden kann und als Kapitän von Rot Weiß Essen kommt. Dort wurde der Essener Jung auch gerne mal im Feld, Wald und Wiesenshirt von Ultras Essen gesichtet. Was seine Assifreunde wohl zu diesem Transfer gesagt haben?

Aber vielleicht bringt er ja auch Kampf und Aggressivität in die Mannschaft, denn wie in Bielefeld zu beobachten war sind diese Attribute in der neuen Liga unabdingbar. Albert Streit durfte dies gleich mehrfach schmerzhaft erfahren, als er ein ums andere mal umgegrätscht wurde. Ansonsten muss man dieser Liga wohl starke Ausgewogenheit attestieren und einen Favorit zu benennen erscheint ebenso schwierig, wie eine Prognose über den Zeitpunkt der Abschaffung aller Stehplätze. Die Grundstimmung an der Krefelderstraße ist jedoch positiv und es liegt an der Mannschaft diese Aufbruchstimmung zu nutzen. Manager, Trainer und Team genießen jedenfalls unser vollstes Vertrauen, in der Hoffnung das wir wohl irgendwo da oben mitspielen können und die Bauern aus dem Pokal schmeißen.

Auf eine erfolgreiche Saison!



---

# GEGNER- VORSTELLUNG

SV WACKER BURGHAUSEN

Da wir zur neuen Saison auf den ein oder anderen „neuen“ Gegner treffen werden, ist es an der Zeit, eine fast schon vergessene Rubrik unserer Postille zu entstauben. Wir möchten euch also unseren heutigen Gegner und seine Fanszene etwas näher bringen. Das letzte Aufeinandertreffen liegt ja auch schließlich schon 6 Jahre zurück und seitdem haben es sich die Bayern in der dritten Liga gemütlich gemacht. Gegründet wurde der eingetragene Verein 1930 und zählt derzeit ganze 24 Abteilungen; darunter unter anderem Ringen und Schwimmen. Kann also sehr lang werden, wenn jeder Abteilungsleiter auf der Jahreshauptversammlung das vergangene Jahr Revue passieren lässt. Gründer und Namensgeber war übrigens

ihre Mitarbeiter gründete und heute, anders als in Wolfsburg oder Leverkusen, gar nicht mehr finanziell unterstützt. Dementsprechend hat der Verein auch keine großen sportlichen Erfolge vorzuweisen und dümpelte bis zum Zweitligaaufstieg 2002 im Amateurbereich umher. In der 2. Liga hielt man sich bis 2007 und ist seitdem Stammgast in der dritten Liga. Von der Westkurve aus wird der Verein durch die Ultras Black Side unterstützt. Diese gründeten sich 2003 und umfassen ca. 20 Mitglieder. Daneben sind die Grup-



die Wacker Chemie AG, die den Verein für pen Salzachsturm, Balck Devilz und Grup-

po Somossa zu erwähnen. Kontakte bestehen zur Unity aus Dortmund, sowie zu den Ultras Unione aus Salzburg. Allerdings werden sie heute wohl nicht durch Dortmund unterstützt, da die zweite der Borussia zeitgleich ran muss. Sicherlich am bekanntesten ist die Feindschaft zu Jahn Regensburg, ansonsten lehnt man den FC Bayern, regional bedingt, ab. Da man jedoch sehr lange nicht mehr gegen diese

gespielt hat, fällt eine Beurteilung der Szene sehr schwer. Von Fotos her kann man sagen, dass sie teilweise einen netten Style haben, der sich auch in ihren Choreos widerspiegelt. Zum heutigen Spiel werden jedoch, aufgrund der Distanz, nicht allzu viele Fans anreisen. Man darf also gespannt sein, wie sich der Gästeblock heute präsentiert.

---

# FANVEREIN

## HAPOEL TEL AVIV

### FANS KAUFEN ANTEILE DES VEREINS

Eine Nachricht die in den deutschen Medien quasi gar kein Gehört geschenkt bekommen hat ist der Ausstieg des Investors bei Hapoel Tel Aviv. Vergangene Woche informierte mich ein Freund von Ultras Hapoel über ein neues Modell der Finanzierung, welches sich der Verein ausgedacht hat. So können seit einer guten Woche Fans Anteile am Verein erwerben um diesen zu unterstützen. Dabei werden 50% der Anteile verkauft. Im Gegenzug gibt's ne Urkunde und natürlich eine Stimme Stimmrecht im Verein. Die sehr erfolgreiche und in Israel populäre Basketballabteilung „gehört“ beispielsweise schon den Fans. Ein Modell also von dem wir hier in Deutschlands als Ultras, aber auch als engagierte Vereinsmitglieder nur träumen können. Insgesamt müssen im nächsten Monat umgerechnet etwa 1,5 Millionen Euro aufgebracht werden. Ein Anteil kostet dabei 500 Schekel, was umgerechnet etwa 100 Euro entspricht. Auch Zusammenschlüsse von Fans können dabei einen Anteil erwerben. Wir halten

dieses Modell mehr als unterstützenswert und werden als Gruppe Aachen Ultras ebenfalls einen Anteil am traditionsreichen Arbeiterverein erwerben. Dazu besteht heute die Möglichkeit an unserem Stand im Fantreff etwas für diese Aktion zu spenden. Also kommt vorbei und werft ein paar Euros in die Spendendose um die Demokratisierung von Fußballvereinen voranzutreiben und Hapoel zu unterstützen. Menschen mit einem etwas größerem Portmonaie können selbstverständlich auch gerne in Eigeninitiative einen solchen Anteil erwerben. Sollten noch Fragen offengeblieben sein zögert nicht uns am Stand anzusprechen. Ansonsten könnt ihr euch auf folgender Webseite informieren (leider nur auf Englisch): [http://www.haadumim.com/?page\\_id=453](http://www.haadumim.com/?page_id=453)





---

# INTERVIEW: GREEN BRIGADE

ULTRAS VON CELTIC GLASGOW

*Auf einer Dienstreise nach Schottland ergab sich zufällig die Möglichkeit, mit einigen Mitgliedern der Green Brigade, ein nettes Gespräch, über Gott und die Welt und über ihre Gruppe, bei ein paar Bier zu führen. Was sie uns erzählten, könnt ihr hier lesen:*

MULLEJAN: VIELLEICHT KÖNNT IHR UNS ERST EINMAL ETWAS ÜBER DEN URSPRUNG EURER GRUPPE ERZÄHLEN, SCHLIESSLICH SEID IHR DIE EINZIGE ULTRA-GRUPPE IN GROSSBRITANNIEN.

Green Brigade: Hier müssen wir früh an-

fangen. Bereits 1995 wurde der Celtic Park in einen Allseater Stadion umgebaut und damit wurde die Stimmung zunehmend schlechter. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten die Celtic Fans den Ruf, für eine hervorragende Stimmung bei den Spielen zu sorgen. Kurz nach der Jahrtausendwende wurde die Stimmung stetig schlechter, da



viele der traditionellen Celtic Fans nicht mehr die Möglichkeit hatten, die horrenden Ticketpreise zu bezahlen. Hinzu kam der plötzliche Erfolg. Die meisten Fans zu waren zu dieser Zeit noch nicht daran gewöhnt, dass Celtic erfolgreich spielt. In den Neunzigern gewannen die Rangers neun Meisterschaften in Folge und wir haben ein Sprichwort in Glasgow, welches besagt, dass wer auch immer zweiter in Glasgow würde, in Wirklichkeit Letzter sei. Aber zu Beginn des neuen Jahrtausends änderte sich das. Mit Spielern wie Henrik Larsson und anderen teuren Spielern schaffte es der Verein, erfolgreicher zu spielen und Erfolge zu erzielen. Ein Beispiel ist sicherlich die UEFA Cup Finalteilnahme 2003 gegen den FC Porto. Durch diesen Zustand wurden die Fans immer verwöhnter und es reichte ihnen ins Sta-

dion zu kommen, um ihre Stars schönen Fußball spielen zu sehen. Die Besucher des Celtic Parks veränderten sich vom Supporter zum Beobachter. So gegen 2005 setzten sich ein paar von uns zusammen, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken. Es gab bereits ein kleine Gruppe, die Jungle Bhoys, welche erste Tifos durchführte. Nur leider war diese Gruppe nicht unabhängig vom Verein. Wir waren stärker durch italienische Fans inspiriert. In den Neunzigern lief jeden Sonntag eine Zusammenfassung des Spieltags der Serie A im Fernsehen, so kamen wir in Kontakt mit der italienischen Ultra-Kultur. 2006 gründeten wir also unsere Gruppe mit einer Handvoll Leuten. Mit ungefähr 20 Leuten begannen wir in den hinteren Reihen des Blocks 111, die Mannschaft anzufeuern. Schnell kamen neue Jugendliche dazu und



unsere Mitgliederzahl wuchs. Dies führte zu Problemen mit anderen Fans und der Polizei, da viele unserer Sympathisanten, ohne Tickets zu besitzen, in den Block kamen. Bereits im Jahr 2008 waren aus 20 Personen 100 geworden. Nicht alle waren Mitglied unserer Gruppe, aber alle waren begeistert von der Art der Anfeuerung. Es kamen immer mehr Leute dazu, was schlussendlich dazu führte, dass der Verein uns unseren eigenen Block gab. Heute besteht die Gruppe aus 60 Mitgliedern, von denen 40 wirklich aktiv sind. Die Zahl derer, die uns in unserem Block unterstützen ist auf ca 400 gestiegen.

M: WIE SEID IHR AUF DEN NAMEN „GREEN BRIGADE“ GEKOMMEN?

GB: Puh, das ist sechs Jahre her. Wir können uns nicht genau erinnern aber es standen mehrere Namen im Raum und wir haben uns für diesen entschieden. Zu diesem Zeitpunkt waren wir 20 Jungs, die sich in einem Pub trafen, Bier tranken und glaubten, dass aufgrund der Repression im schottischen Fußball eine Ultra-

Gruppe eine Lebensdauer von höchstens sechs Monaten hat. Doch wir blieben uns treu, arbeiteten hart und sechs Jahre später sind wir immer noch da und so auch unser Name: GREEN BRIGADE.

M: DIE FARBEN EURES LOGOS SIND GRÜN, WEISS UND ORANGE. GRÜN UND WEISS SIND DIE FARBEN VON CELTIC, ABER WAS HAT ES MIT DEM ORANGE AUF SICH?

GB: Das sind die Farben Irlands. Celtic ist der Club der irischen Flüchtlinge und noch viele seiner heutigen Fans haben irische Wurzeln. Das ist Teil unserer Identität. Wir haben sowohl einen irischen, als auch einen schottischen Hintergrund. Heute kommen Jugendliche mit asiatischen oder afrikanischen Wurzeln zu den Spielen; zwar haben diese keine irischen Wurzeln, aber viele von ihnen waren selber Flüchtlinge und können sich so mit der Idee identifizieren. Das ist der Grund, warum es auch heute noch bei jedem Spiel irische Fahnen im Stadion gibt.





M: VOR UNSEREM TREFFEN HABE ICH ETWAS RECHERCHIERT UND BIN ÜBER ETWAS INTERESSANTES GESTOLPERT. STIMMT ES, DASS CELTIC FANS IMMER NOCH DIE IRA UNTERSTÜTZEN?

GB: Naja, es gibt immer noch viele, die behaupten, dass Celtic Fans für ein vereinigtes Irland sind, genau wie Rangers Fans angeblich den Erhalt des Königreichs propagieren. Doch meistens ist das nur Gerede und nichts dahinter. Das war in den Siebzigern und Achtzigern anders; da wurden Eimer im Stadion herumgereicht und jede warf etwas Kleingeld rein, welches dann direkt an die IRA gestiftet wurde. Wir als Gruppe unterstützen die Idee eines freien Irlands, aber genauso unterstützen wir die Idee anderer progressiver, politischer Entwicklungen, aber wir sind als Gruppe nicht wirklich aktiv im Kampf um ein freies Irland. Der Grund für unsere Unterstützung liegt weniger in unserer politischen Ausrichtung, als in Sympathien für Sinn Féin. Im Rest der Fanszene gibt es sicherlich noch ein paar aktive IRA Unterstützer, aber die meisten kümmern sich nur um Celtic. Sie kommen ins Stadion, singen Lieder über Irland, doch wenn sie nach Hause gehen verschwenden sie keine Gedanken mehr an Irland.

M: IHR HABT BEREITS EIN WENIG EURER POLITISCHEN AUSRICHTUNG

DURCHBLICKEN LASSEN, WÜRDET IHR UNS DIESE WEITER ERLÄUTERN?

GB: Der Großteil der Gruppe ist linksgerichtet, was nicht bedeutet, dass wir herumlaufen, Marx zitieren und ständig an Demos und Kundgebungen teilnehmen, aber wir akzeptieren in unserer Gruppe keinen Rassismus und keine Homophobie. Wir versuchen unsere Mitglieder dahin zu ermutigen, ihr Handeln und Geschehnisse um sie herum kritisch hinterfragen. Dazu gibt es aber keine strikten Vorgaben seitens unserer Gruppe. Zudem versuchen wir unser politisches Engagement von den Tribünen zu halten. Das ist nichts womit wir im Stadion angeben wollen. Ein



Beispiel ist die Spendendose in unserer Lokalität. Wann immer einer von uns ein paar Pence übrig hat, wirft er sie in die



Dose und wenn sie voll ist, spenden wir das Geld an eine Organisation, die Asylbewerber unterstützt. Aber das machen wir nicht öffentlich. Zudem sind viele unserer Mitglieder Kinder der Arbeiterklasse und sind in rauen, teilweise von Gewalt geprägten Nachbarschaften aufgewachsen. Rassismus und Homophobie sind dort stark verbreitet. Aus diesem Grund werden neue Jugendliche in unserem Block auch nicht gleich verjagt oder angegriffen, wenn sie sich mal im „Ton“ vergreifen. Stattdessen versuchen wir ihnen im Gespräch zu erklären, warum solche Äußerungen einfach keinen Platz haben. Bisher geht diese Strategie auf!

**M: LASST UNS DAS THEMA WECHSELN! WIE IST EURE BEZIEHUNG ZUR VEREINSFÜHRUNG?**

**GB:** Eigentlich gibt es keine Beziehung zum Verein. Für die meiste Zeit weigern wir uns, mit ihnen zu sprechen. Eine Ausnahme war die Regelung mit unserm Block. Es gab Probleme mit Überfüllung und damit einhergehenden Gefahren für

die Zuschauer. Wir sagten dem Verein, dass wir all diese Probleme lösen würden, wenn sie uns einen eigenen Block gäben. Jedoch stellten wir von Beginn der Verhandlungen an klar, dass wir unsere Art des Supports unter keinen Umständen ändern würden. Am Ende gab der Verein nach. Das große Problem ist, dass der Verein sehr repressiv ist. Wir dürfen beispielsweise keine Spruchbänder gegen andere Teams mit ins Stadion nehmen. Das trotzdem immer wieder derartige Spruchbänder in unserem Block auftauchen, ist unserer Kreativität beim hineinschmuggeln geschuldet. Als klar war, dass die Rangers Bankrott gehen würden, wollten wir Pappsärge mit ins Stadion nehmen. Es war ebenso klar, dass der Verein dem nie zustimmen würde. Also haben wir die Särge schon unter der Woche ins Stadion gebracht und auf den Toiletten versteckt. Ein anderes mal haben wir Spruchbänder unter der Woche über das Celtic Museum ins Stadion gebracht und sie in unserem Block versteckt. Ein wenig Kreativität löst viele Probleme.





M: GIBT ES NEBEN EUCH NOCH ANDERE GRUPPEN IN DER FANSCENE VON CELTIC, DIE ÄHNLICH AKTIV ODER EINFLUSSREICH SIND?

GB: Nicht wirklich. Aber es gab schon immer Supporter Clubs. Celtic FC wurde 1888 gegründet und bereits 1895 führen erste Gruppen mit Pferdewagen zu den Spielen, um die Mannschaft zu unterstützen. Solche Gruppen gibt es bis heute; sie organisieren die Busse zu den Auswärtsspielen und haben einen Verband, welcher sich mit dem Verein trifft, um für uns weniger wichtige Themen zu besprechen, beispielsweise wenn die Qualität des Stadionessens schlecht ist. Es gibt noch eine Organisation in Irland, die alle dort ansässigen Celtic Clubs vertritt. Zudem gibt es noch eine Organisation, die die Clubübernahme durch die Fans anstrebt. Im Stadion selbst sind wir die aktivste Gruppe und wir genießen einen guten Ruf bei den anderen Fans. Im letzten Jahr haben wir eine Demonstration gegen die Kriminalisierung von Fußballfans veranstaltet und hatten 2.000 Teilnehmer. 1.500 wahrscheinlich nur weil

wir die Veranstaltung organisierten.

M: „THE HUNS ARE GOING BUST!“ ERZÄHLT UNS DOCH BITTE ETWAS ÜBER DIE RIVALITÄT ZU DEN RANGERS, WIE IHR SIE ERLEBT UND WIE IHR DEM ENDE DER RANGERS GEGENÜBERSTEHET!

GB: Auf der einen Seite ist der Tod der Rangers das Beste, was auf der Welt passieren kann. Wir verachten diese Bastarde! Das ist eine Rivalität, die tiefer geht als Fußball. Diese Mistvögel laufen herum und feiern den Tod von Katholiken. Zudem sind sie der einzige Scheißverein, vor dessen Stadion Magazine der BNP (Anm. d. Red.: British National Party) verteilt werden. Wir würden soweit gehen zu sagen, dass der Tod der Rangers eine Möglichkeit für die schottische Gesellschaft ist, sich weiterzuentwickeln. Auf der anderen Seite verlieren wir unseren größten Rivalen und die Fußballwelt eines ihrer bekanntesten Derbies. Die schottische Liga wird noch langweiliger werden und wahrscheinlich werden wir von nun an die Meisterschaft



mit 20-30 Punkten Vorsprung erringen. Es könnte sogar zum Kollaps des gesamten schottischen Fußballs führen. Doch selbst wenn wir das gegeneinander abwägen, kommen wir zu dem Schluss, dass der Tod der Rangers das Beste auf der Welt ist. Es wir nie wieder ein Glasgower Derby (Anm. d. Red.: Die Celtic Fans nutzen den Begriff Old Firm nicht für das Glasgower Derby) geben. Ihr Club ist tot und wir werden keinen neuen Rangers Club akzeptieren. Sie haben ihren Verein sterben lassen, also scheißt auf sie!

M: OKAY! WÜRDET IHR UNS ABSCHLIESSEND NOCH ETWAS ÜBER EURE FREUNDSCHAFTLICHEN BEZIEHUNGEN VERRATEN?

GB: Gar nicht so einfach! Wir kennen Leute aus vielen Gruppen und unterhalten Freundschaften zu Ultras Inferno Liège, Ultra Sankt Pauli und den Freak Brothers Ternana. Sie sind hier immer gern gesehen und wenn sie uns besuchen, finden sich immer ein paar unserer Jungs, die gerne mit ihnen ein paar Bier trinken! Aber

wenn es so etwas wie eine Hauptfreundschaft gibt, dann sind das ohne Zweifel die Irreductibles aus Toulon. Wir haben viele Gemeinsamkeiten, wie Mentalität, Gruppengröße etc. Aber das wichtigste ist, wir haben einfach viel Spaß zusammen und feiern gemeinsam großartige Partys. Sie sind die, die uns am häufigsten besuchen und die, die wir am häufigsten besuchen! Einer von ihnen ist nach Schottland gezogen und ist jetzt ein Mitglied unserer Gruppe. Was sollen wir da noch sagen?

M: WIR SAGEN DANKE!

---

# GEFUNDENES

## OLYMPIA '72 - ANSCHLAG AUF ISRAELISCHE UNTERKUNFT

*In der Nacht des 5. September 1972 passiert es, die olympische Idylle, die die Organisatoren der Sommerspiele erhofft hatten, wird durch eine brutale Geiselnahme mitten im olympischen Dorf in München schlagartig zerstört. Acht palästinensische Terroristen dringen in die Zimmer der israelischen Mannschaft ein. Sie fordern die Freilassung von 232 Palästinensern, die in Israel im Gefängnis sitzen, sowie von Ulrike Meinhof und Andreas Baader, Köpfe der ersten RAF-Generation. Im Zuge der wenig gelungenen Befreiungsaktion am Militärflugplatz Fürstenfeldbruck durch bayerischer Polizisten sterben neun Israelis, fünf Terroristen und ein Polizist. Bereits zu Anfang der Geiselnahme wurden zwei Sportler erschossen.*

*Nun ergaben Recherchen des SPIEGEL, dass wohl deutsche Neonazis Hintermänner dieses Terroranschlags waren:*

**Sie nannten sich „Schwarzer September“: Palästinensische Attentäter entführten während der Olympischen Spiele 1972 in München israelische Sportler und ermordeten sie. Nach Informationen des SPIEGEL bekamen sie dabei tatkräftige Unterstützung - aus der deutschen Neonazi-Szene.**

Die palästinensischen Terroristen, die während der Olympischen Spiele 1972 israelische Sportler als Geiseln nahmen und ermordeten, hatten Helfer aus der deutschen Neonazi-Szene. Das geht aus Akten des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) hervor, die der Inlandsgeheimdienst auf Antrag des SPIEGEL jüngst freigegeben hat.

In dem über 2000 Seiten umfassenden



*Terroristen der Gruppe „Schwarzer September“: Deutsche Rechtsextremisten halfen*

Konvolut findet sich ein Fernschreiben, das die Dortmunder Kriminalpolizei im Juli 1972, rund sieben Wochen vor dem Anschlag, an das BfV geschickt hat. Darin heißt es, dass sich Saad Walli, ein Mann „arabischen Aussehens“ konspirativ mit dem deutschen Neonazi Willi Pohl getroffen habe, der gegenüber seinem damaligen Arbeitgeber mit Kontakten zum radikalen Flügel der PLO geprahlt habe. Saad Walli war ein Deckname des palästinensischen Terroristen Abu Daud, des Drahtziehers des Olympia-Anschlags.

In den Unterlagen finden sich keine Hinweise darauf, dass die von der Dortmunder Polizei informierten Landeskriminalämter, das Bundeskriminalamt oder der Verfassungsschutz etwas unternommen hätten, um Daud zu finden. Und so konnte der Palästinenser in Deutschland offenbar unbehelligt die Aktion im Olympischen Dorf vorbereiten.

### **Komplize setzte sich nach Beirut ab**

Der Neonazi hat Abu Daud nicht nur einen im Fälschen von Pässen und anderen Dokumenten versierten Kumpan vermittelt, sondern ihm auch anderweitig geholfen.

Pohl, der heute unter anderem Namen als Krimi-Autor arbeitet und sich schon vor Jahrzehnten glaubhaft vom Terrorismus losgesagt hat, ist sich nahezu sicher, dass er seinerzeit unwissend in die Vorbereitung des Olympia-Attentats eingebunden war: „Ich habe Abu Daud quer durch die Bundesrepublik chauffiert, wo er sich in verschiedenen Städten mit Palästinensern getroffen hat.“

Nach dem missglückten Geiselbefreiungsversuch, bei dem deutsche Polizisten fünf Terroristen erschossen hatten, planten die Palästinenser Racheaktionen. Pohl war wieder mit von der Partie. Im Auftrag des PLO-Geheimdienstchefs Abu Ijad sollte er Geiselnahmen im Kölner Dom und in Rathäusern deutscher Großstädte vorbereiten. Ende Oktober 1972 wurden Pohl und ein Komplize mit Maschinenpistolen, Handgranaten und anderem Kriegsggerät in München festgenommen. Ebenfalls im Gepäck: Ein Drohbrief des „Schwarzen September“ an einen Richter, der gegen die drei Terroristen ermittelte, die das

Olympia-Attentat überlebt hatten.

Auch die bei ihm beschlagnahmten Handgranaten entlarvten Pohl als Helfer des „Schwarzen September“. Denn sie stammten, wie es in einem Polizeibericht heißt, aus einer „äußerst seltenen Fabrikation“: Belgische Granaten mit schwedischem Sprengstoff, die nur für Saudi-Arabien produziert worden waren. Mit baugleichen Sprengkörpern hatten die PLO-Terroristen während des gescheiterten Befreiungsversuchs ihre Geiseln ermordet.

Trotz der erdrückenden Beweislage wurde Pohl 1974 nur wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten verurteilt. Vier Tage nach dem Richterspruch war der Terroristen-Komplize bereits wieder frei und setzte sich nach Beirut ab. Womöglich fürchteten die Behörden, Pohl könnte ebenso frei gepresst werden wie die drei überlebenden Attentäter, die nach der Entführung einer Lufthansa-Maschine 1972 auf freien Fuß gekommen waren.

---

# BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

## NEUIGKEITEN AUS ALLER WELT

### SICHERHEITSGIPFEL IN BERLIN

*Vergangene Woche fand in Berlin die Sicherheitskonferenz des deutschen Fußballs statt, zu dem Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich die Vertreter der Klubs von Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga, als auch den Vorsitzenden der Innenministerkonferenz der Länder, Lorenz Caffier, geladen hatte. Auf dieser wurde ein erstes Maßnahmen-Paket für zusätzliche Sicherheit im deutschen Fußball verständig. Zum einen wird seitens des DFB die wirtschaftliche Zuwendung für Fan-Projekte ab sofort um 50 Prozent erhöht. Damit werden Länder und Kommunen, die zuvor im Rahmen einer Drittel-Finanzierung beteiligt waren und nun jeweils nur noch für ein Viertel der Kosten aufkommen müssen, erheblich entlastet. Des Weiteren sind deutliche Verschärfungen in Bezug auf die Dauer von Stadionverboten vorgesehen. Bislang betrug die maximale Dauer eines Stadionverbots 3 Jahre, nun soll die Dauer auf fünf Jahre, in besonders extremen Ausnahmefällen sogar auf zehn Jahre erhöht werden. Ebenfalls wurde ein Verhaltenskodex ver-*

abschiedet, der neben der Verurteilung und konsequenten Bestrafung von Gewalt eine eindeutige Ablehnung jedweder Art von Pyro-Technik beinhaltet. Zuwiderhandlungen sollen, wenn nicht ohnehin von staatlichen Organen oder Sportgerichtsbarkeit zu ahnden, von den Klubs individuell konsequent sanktioniert werden. Bei gewalttätigen Zwischenfällen und Abbremsen von Pyro-Technik sollen künftig dementsprechend Fan-Privilegien, wie beispielsweise der Zugang zu Ticket-Kontingenten, auf den Prüfstand gestellt werden. Einziger Lichtblick dieser Konferenz neben der Zuwendung für Fan-Projekte war die mittelfristige Erhaltung der Stehplätze in den deutschen Stadien, die ebenfalls zur Diskussion stand. „Der Fußball in Deutschland ist ein Erfolgsmodell und soll es auch künftig bleiben. Wir können stolz sein auf eine traditionsreiche Fankultur mit Stehplätzen und moderaten Eintrittspreisen. Diesen Zustand wollen wir schützen. Und deshalb stellen sich die Clubs ihrer Verantwortung im Sinne von Millionen friedlicher Fans. Vor diesem Hintergrund sind die beschlossenen Maßnahmen unverzichtbar. Dialog und Kommunikation bleiben immer die Grundlage unseres Handelns, ebenso unerlässlich ist aber eine konsequente Bestrafung von Fehlverhalten“, erklärt Liga-Präsident Dr. Reinhard Rauball. Ganz symbolisch stand die Tafel mit den Unterschriften von 53 Profivereinen neben Innenminister Friedrich. Doch in der Mitte, wo Union-Präsident Dirk Zingler hätte unterschreiben sollen, prangte eine Lücke. „Die Kürze der Zeit ließ eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Vorschlag gar nicht zu“, rechtfertigte Zingler, Präsident des 1. FC Union das Fernbleiben. „Ein Kodex, der sich auf das Verhalten der Union-Fans auswirken soll, kann nur mit ihnen erarbeitet werden“, sagte der Präsident weiter. Das teilten die Eisernen schon am Abend vor der Konferenz auch den Liga-Bossen mit. An einer sachlichen Diskussion des Themas bleibt Union aber interessiert.

---

# FANZINE- REZENSION

## BEZIEHUNGSKISTE NR.10

Erst in der Sommerpause fand ich genug Muse, um mir die bereits im März 2012 erschienene zehnte Ausgabe des Zwickauer

**BEZIEHUNGSKISTE**



Okrasni Prebor!

Hoppingheftes „Beziehungskiste“ zu gönnen. Wie mittlerweile für das Magazin üblich, werden Spielbesuche, welche bereits über ein Jahr zurückliegen, thematisiert aber es ist sicherlich besser ein Heft zu machen, dessen Inhalt nicht mehr ganz aktuell ist als gar keins, hehe. Der Inhalt

erstreckt sich diesmal weitestgehend (ei-

gentlich wie immer) über Spiele in Osteuropa und dem Balkan. Ein Ausflug nach Marokko kann als besonderes Highlight gesehen werden. Spiele in Westeuropa fehlen, bis auf ein Spiel in London und eines in Pescara, fast gänzlich. Konntet ihr Ossis euch wohl nicht leisten? Hehe! Flacher Witz? Auf jeden Fall! Und genau da liegt das große Manko der Beziehungskiste- Teil 10. Die Witze, welche gemacht werden, kommen dem treuen Leser allesamt bekannt vor und sind teilweise so flach, dass die Autoren völlig zurecht durch ihr ständiges „hehe“ auf die Stelle zum lachen hinweisen. Auch das ewige Ossi-Wessi Ding scheint mir so ausgelutscht, wie den Autoren das Belgrader Derby, warum soll-

te sonst daraufhingewiesen werden, dass man es bereits so oft gesehen hat, dass es nichts mehr zu berichten gibt. Tipp von mir: Geht nicht mehr hin! Ein weiterer Aspekt, welcher so unübersehbar wie nervig war, ist die „auffällig unauffällige“ Bewerbung von Blickfang Ultra. Selbst der Ultra-Einsteiger wird sich nach Lektüre der Beziehungskiste denken können, dass es eine gewisse Schnittmenge innerhalb der BZK- und BFU-Redaktion gibt. Wenn ich ehrlich bin, habe ich eigentlich immer gerne BZK gelesen, vielleicht waren auch deshalb meine Erwartungen zu hoch aber dieses mal fällt es mir wirklich schwer,

eine Kaufempfehlung auszusprechen, zu uninspiriert und lieblos wirkt das Gesamtwerk und damit meine ich nicht das bewusst minimalistische Layout, welches in Zeiten der Grafikexzesse fast schon erschreckend daher kommt, sondern tatsächlich den Inhalt. Fazit: Wer Osteuropa mag oder so bequem ist, dass er sich sogar sagen lassen muss, wann es Zeit ist zu lachen, dem wird das Heft gefallen. Allen anderen empfehle ich auf eine ältere Ausgabe zurückzugreifen oder die nächste abzuwarten, denn die Jungs und Mädels aus Zwickau haben schon weit bessere Exemplare erstellt.

## ULTRAS-STAND IM FANTREFF UNTER DER SÜDTRIBÜNE



»ATSV-SHIRT«  
12€

»AUFKLEBER-PAKET«  
50<sup>STK.</sup> 2,50€

»TRANSPARENT-  
MAGAZIN« 4€

»BLICKFANG ULTRA'  
24« 3,50€

»BILDBAND ULTRAS  
ITALIEN« 14,90€

»VERSCHIEDENE  
BUTTONS« 1,00€

## IMPRESSUM

Herausgeber: Aachen Ultras 1999 Kontakt: [aachen-ultras.de](http://aachen-ultras.de) / [mullejan@aachen-ultras.de](mailto:mullejan@aachen-ultras.de)  
Auflage: ca. 400 Erhältlich: Am Ultras-Stand unter der Südtribüne und an den Eingängen zu Block S6. Ebenfalls nach jedem Spiel als .PDF Download auf unserer Homepage.

